Die 'Gesellschaft Haideblümchen' wurde bereits 1853 gegründet und dient bis zum heutigen Tag, trotz vielfältigem Freizeitangebot, zur Pflege der Geselligkeit.

Der Vorstand der 'Haideblümchen' (v.l.): Dr. Slobodan Stevanovic, Dr. Klaus Lohmar, Dr. Andreas Bock, Uwe Vespermann und Präsident Dr. Christof Hammans. Bilder: Peter Braczko

Stets im Sinne der Geselligkeit

Gemütliche Treffen, Kontaktpflege und ein gutes Netzwerk - Dinge, die in der heutigen Zeit ein absolutes Muss sind, um effektiv Beruf und Freizeit miteinander zu verbinden.

Schlagworte, die bereits 1853 auf der Haide in Oberhausen schon Bestand hatten, war es doch der Wunsch führender Männer einen „Sammelpunkt für alle, die bedürftig seien und fähig, im Freundeskreis nach gethaner Arbeit mit Anstand der Erholung sich zu erfreuen" zu gründen, so wörtlich die Absicht der Initiatoren Karls Brans (kaufmännischer Leiter der Zeche Concordia), Wilhelm Grillo (Gründer der Grillo Werke) und Daniel Morian (Unternehmer aus Neumühl).

Das weibliche Geschlecht wurde erst vor 15 Jahren offiziell zugelassen.

Kurzerhand wurde die 'Gesellschaft Haideblümchen' aus der Taufe gehoben und fortan trafen sich Industrielle, der Bürgermeister, Dorflehrer, Rechtsanwälte, eben Menschen an den 'Schaltstellen', um der Geselligkeit zu frönen.

Die Mitgliederzahl wuchs angesichts des schnellen industriellen und wirtschaftlichen Wachstums und der Ansiedlung um den Haltepunkt Oberhausen rasant. Hatten sich im 19. Jahrhundert nur eine Handvoll tougher Männer an der Gründung beteiligt, zählt die Gesellschaft in 2010 immerhin 146 vorwiegend männliche Mitglieder, ist das weibliche Geschlecht doch erst seit 15 Jahren offiziell zugelassen.

Und so ist die Liste bis zum heutigen Tag gespickt mit allem, was in Oberhausen Rang hat, aber namentlich nicht genannt werden möchte. Die Gesellschaft trifft sich sechs Mal jährlich und der Vorstand hat die Aufgabe der Organisation, „immer etwas Besonderes zu suchen, was man auf dem Freizeitmarkt nicht bekommt", fasst Schriftwart Uwe Vespermann die Aktivitäten zusammen.

Gönnte man sich jahrzehntelang noch den Luxus eines eigenen Gesellschaftshauses, trifft sich der noble Kreis heute

Schmuck(e) Stücke

In jedem Jahr lädt Inhaberin Anne Rohde mit ihrem Team am letzten November-Wochenende zur Werkausstellung in die Räume von Juwelier Schürmeier, Steinbrinkstraße 216 in Sterkrade, ein. In den Vitrinen glänzen die Schmuckstücke, die im Laufe des Jahres im eigenen Atelier entstanden und noch 'zu haben' sind.

Ergänzt wird das Angebot durch außergewöhnliche Perlenstränge und Edelsteinketten. Das ständige Sortiment umfasst auch Uhren und Schmuck von namhaften Manufakturen wie Niessing, Nomos, Schmuck.werk, Andre Ribeiro, Pur, IsabelleFa, Glashütte oder Meistersinger.

Besonderen Anklang fanden Stücke aus dem milden warmen Roségold 750. Bei Winzersekt und Fingerfood ließen sich die Gäste die Pretiosen in entspannter Atmosphäre präsentieren.

Juwelier SCHÜRMEIER
Schmuckgestaltung · Goldschmiede

in unterschiedlichen Locations. Im November versammelte man sich im 'Uerigen' und genoss bei Bier und deftigem Grünkohl die Zaubertricks eines bekannten Magiers, während im Dezember als Adventsausflug eine Fahrt nach Xanten mit privatem Orgelkonzert im Dom und anschließendem Essen mit gemütlichem Ausklang auf dem Programm steht. „Einfälle muss man schon haben. Die Treffen sollen gesellig sein, aber wir achten dabei sehr auf das Niveau und möchten vor allem kulturelle Veranstaltungen präsentieren", schmunzelt Vespermann.

Eine rauschende Ballnacht als Einführung der jungen Damen in die Gesellschaft.

Am Sonntag, 16. Januar, laden die Haideblümchen ihre Mitglieder und Freunde zum traditionellen Neujahrsempfang. Im Rahmen eines flotten Jazz-Brunches wird dann in geselliger Runde bei gutem Essen und regen Gesprächen im Bootshaus gefeiert. Aufspielen werden dabei die 'Friends of Dixieland', eine Truppe von ehemaligen Professoren, die im hohen Alter noch swingen und jazzen.

Schriftwart Uwe Vespermann und Dr. Christof Hammans mit der Festzeitschrift aus dem Jahre 1953.

Absolutes Muss ist der Kegelwettstreit am Samstag, 29. Januar, der bereits seit Jahrzehnten ohne Pause ausgetragen wird. „Dort treten fünf Kegelclubs der Gesellschaft gegeneinander an. Eine traditionelle Veranstaltung, bei der man erwachsene, gestandene Männer zittern sehen kann", so der Schriftführer.

Weiter gehts im Kalender - als gesellschaftlicher Höhepunkt - mit dem 'Tanz in den Mai' am 30. April im Schloss Oberhausen. „Geplant ist wieder einmal eine rauschende Ballnacht. Früher wurden bei diesem Event noch die jungen Damen als Debütantinnen in die Oberhausener Gesellschaft eingeführt, fast wie in Wien", wie Vespermann berichtet.

Verlockende, gesellschaftlich-hochwertige Veranstaltungen, die leider jedoch nicht für jedermann zugänglich sind. „Bis zum heutigen Tag kann man sich nicht einfach anmelden, um Mitglied zu werden. Dafür benötigt man die Empfehlung durch Freunde und Bekannte und zwei Bürgen, um beitreten zu können."

Ein bewährtes Ritual, das eine gewisse Exklusivität bewahrt.

Andrea Puhl